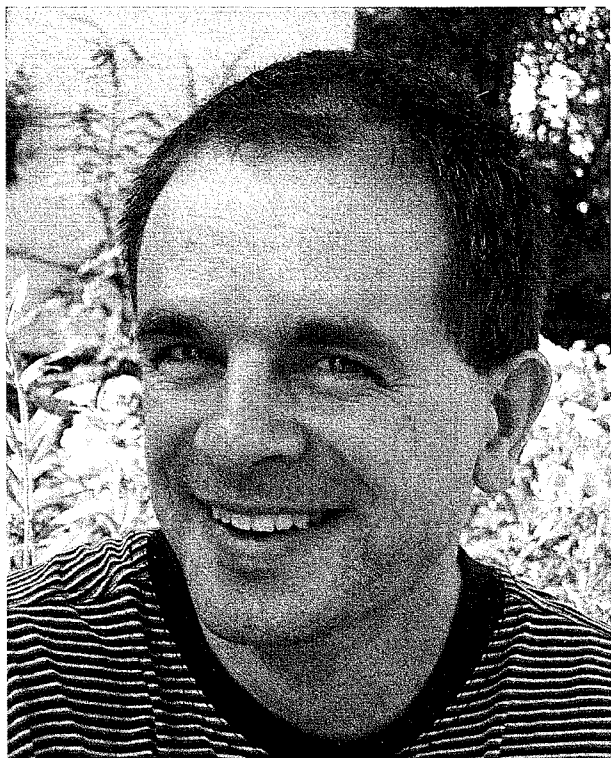


Stefan Mann: Agrarökonom mit berühmten Vorfahren

Andrea Leuenberger, Redaktion Agrarforschung, RAP, CH-1725 Posieux



Wenn man Stefan Mann zuhört, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Nicht bloss, weil er unglaublich schnell spricht, sondern auch weil er ungenügend intensiv arbeitet. Mit fast jeder provokativen Frage bringt man ihn zum Lachen und seine Augen zum glitzern. So auch bei der Frage, ob er sich nicht als Workaholic sehe. Keinesfalls! Er arbeite eigentlich nie abends, denn schliesslich habe er neben

seiner Arbeit an der Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT) auch noch eine Familie mit drei kleinen Kindern, spiele Geige bei den Winterthurer Symphonikern, lese gerne anspruchsvolle deutsche Literatur und mache nebenher noch eine zweite Dissertation. Zudem interessiert er sich auch für Politik.

Wieviel Verwaltung braucht Natur?

Obwohl Stefan Mann bereits habilitiert ist und an der Universität Konstanz unterrichtet, will er nun im Frühjahr zum zweiten Mal promovieren. Lachend gesteht er, dass er mit seiner ersten Doktorarbeit, (welche er natürlich auch bereits nebenher zu einer 100% Anstellung geschrieben hat), nicht mehr so ganz zufrieden sei.

Seine laufende Dissertation behandelt die Thematik, welche Verwaltungsaufgaben, die in Schutzgebieten wie Nationalparks oder Biosphärenreservaten wahrgenommen werden, aus volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll, welche dagegen ineffizient sind.

Mehr Transparenz bei Direktzahlungen

Gegenwärtig befasst sich Stefan Mann mit den Faktoren, welche den Strukturwandel in der Landwirtschaft beeinflussen. Dabei gibt es einige unerwartete Erkenntnisse: Nicht bloss das effektive, zu niedrige Einkommen bewegt die Landwirte zur Aufgabe ihres Betriebs, sondern sie reagieren besonders stark auf Signalfaktoren wie zum Beispiel fallende Preise. Die Berufswahl eines potenziellen Hofnachfol-

gers ist auch ganz entscheidend für eine eventuelle spätere Hofaufgabe. Wählt ein Nachfolger eine landwirtschaftliche Ausbildung, so wird er später, auch bei sehr niedrigem Einkommen, mit hoher Wahrscheinlichkeit an der Weiterführung des Betriebes festhalten. Im Gegensatz dazu ist der Strukturwandel etwa bei den Metzgereibetrieben viel direkter an das Einkommen gebunden.

In einem zukünftigen Projekt will Stefan Mann an der Transparenz der allgemeinen Direktzahlungen arbeiten. Allgemeine Direktzahlungen enthalten nämlich umweltpolitische, regionalpolitische und sozialpolitische Komponenten.

Eine Offenlegung dieser unterschiedlichen Faktoren findet Stefan Mann erstrebenswert, damit es für die Steuerzahler durchsichtiger wird, welchen vielschichtigen Nutzen die Direktzahlungen erbringen.

Berühmte Ahnen

Stefan Mann wird bei seinem Familiennamen wohl oft die Frage nach seinen Vorfahren gestellt. Auf diese Frage hat er eine überraschende Antwort parat: Ja, er hat berühmte Vorfahren in der Familie. Sein Grossvater mütterlicherseits ist nämlich der berühmte Werner Heisenberg (Entdeckung der Unschärferelation). Väterlicherseits hiess sein Urgrossvater Thomas Mann.

Einen berühmten Physiker und einen grossen Dichter unter seinen Vorfahren zu haben, erklärt eventuell doch einiges von Stefan Manns schnellem Denken und seiner Freude an der deutschen Literatur und Sprache.

Publikationen von Stefan Mann in der Agrarforschung

- Struktur und Kosten unterschiedlicher Schutzgebietstypen, 9(9), 398-403
- Bestimmungsgründe des landwirtschaftlichen Strukturwandels, 10(1), 32-36
- Die Schweizer Agrarstruktur im Jahr 2008, 10(2), 66-69

Auskünfte: Stefan Mann, E-Mail: stefan.mann@fat.admin.ch
Fax +41 (0)52 365 11 90, Tel. +41 (0)52 368 31 31